



Aja
von
Loeper

GALERIE GEIBLER BENTLER

Originalpapier Canson Fine Face 250 g >



Aja von Loeper

mit Texten von Simone Schimpf
und Nora Gomringer







Simone Schimpf

Ungesehene Formen. Das geheime Leben des Papiers

Die große Dringlichkeit, die aus dem Werk von Aja von Loeper spricht, wird immer klarer, je mehr „Weiße Blätter“ man von ihr sieht. Aus der Reibung entsteht das skulpturale Relief. Aus der unsichtbaren Papierstruktur und der Einwirkung von Kraft erwächst von Loepers Schöpfung. Es vergingen Jahre bis die Künstlerin zu dieser Technik gelangte. Ausgestattet mit einem eigens entwickelten, hölzernen Instrument bearbeitet sie kraftvoll und zugleich vorsichtig das spezielle Papier, das sich durch die Reibung ausdehnt und wölbt. Die seitlichen, dabei entstehenden, zarten Papierflocken sind die Reste des Bearbeitungsprozesses, der nie bis zum Grund, bis zum Riss geht.

Es sind keine Gebirge und Landschaften, keine Baumrinden und keine Inseln, die die Künstlerin als Relief darstellen möchte. Vielmehr knüpft sie an eine lange Tradition der ungegenständlichen, selbstreferentiellen Papierarbeit an, die sie auf einzigartige und originelle Weise durch ihr Werk ergänzt. Sie selbst hat sich intensiv mit dem Werk von Lucio Fontana beschäftigt und daraus eigene Schritte abgeleitet. Die Überführung der Fläche ins Dreidimensionale ist zwar vergleichbar zum *Concetto Spaziale* von Fontana, eben eine räumliche Öffnung der Fläche, doch arbeitet von Loeper nicht mit der Verletzung wie Fontana. Sie interessiert sich vielmehr für die energetische Umsetzung einer Bewegung in Form. Sie führt dem Werk, wie bei einer endogenen Reaktion, Energie zu und nimmt sie nicht raus.

Die Arbeit an der weißen Fläche legt den Vergleich zur historischen Zero-Bewegung nahe. Das Weiß gilt als Leerstelle, als Neubeginn – frei von vorhergehenden

Kunstströmungen und Traditionen. Transzendenz kann dabei ebenso eine Rolle spielen wie das Gegenteil: Nihilismus. Das unbeschriebene Blatt bietet Raum für unzählige Aufladungen und die Künstler:innen aus dem Umkreis von Zero wussten es dank neuer kinetischer Praktiken zu beleben. Licht, Schatten, Veränderung durch den Standortwechsel der Betrachtenden – all das spielt dabei eine Rolle. Günther Ueckers Abdrücke von Nägeln werden gerne als Vergleich zu Aja von Loeper's Arbeiten bemüht. Doch handelt es sich um klassische Abdrücke im Papier und nicht um eine Oberflächenbearbeitung wie bei ihr. Oskar Holweck, der saarländische Zero-Künstler, arbeitet hingegen mit der Oberfläche. Auch er öffnet das Papier zum Raum, in dem er ritzt und reißt, schichtet und reiht. Auch bei ihm ist es kein Zerstörungswille, kein brutaler Schlitz, sondern ein behutsames Einschreiben in das weiße Papier. Er setzt die Ritzungen wie asiatische Schriftzeichen. Seine Werke strahlen Ruhe und Kraft aus und erinnern nicht von ungefähr an asiatische Kalligrafie.

Die gesamte Zero-Bewegung orientierte sich an einer japanischen Ästhetik. Parallel zur Zero-Bewegung in Europa entstand auch in Südkorea eine moderne, abstrakte Kunstrichtung, die sich sowohl auf den abstrakten Expressionismus als auch auf östliche Vorbilder bezog: Dansaekhwa. Lee Ufan gilt als ihr prominentester Vertreter. Mit ihm und seinen Weggefährten kam es zu einer Aufwertung der monochromen Malerei in Südkorea und einem meditativen, seriellen Ansatz. Die Künstler:innen wiederholten Gesten und Bewegungen und gelangten dadurch zu vergleichbaren Resultaten wie ihre europäischen Pendants.

Die stetige Wiederholung ist auch für das künstlerische Schaffen von Aja von Loeper charakteristisch. Ob bei ihren kleinen tagebuchartigen Papierarbeiten, die eine hohe Geschicklichkeit ihrer Hand erfordern, oder bei den großen, mehrere Meter umfassenden Papierbahnen, die den Einsatz ihres gesamten Körpers verlangen. Sie variiert lediglich durch Kraft, Schub sowie Bewegungsablauf und -richtung. Sowohl ihr Arbeitsprozess als auch das Resultat weisen eine enorme Konzentration und meditative Wirkung auf. Ohne unmittelbar auf die bereits genannten Vorläufer zu reagieren, steht Aja von Loeper doch in einer künstlerischen Linie.

Zwei Vergleiche sollen noch gezogen werden, um den Stellenwert und die Einordnung ihres Werks zu präzisieren. Die amerikanische Künstlerin Kathleen Jacobs studierte in Boston, Italien sowie in Peking und Hongkong. Die chinesische Kalligrafie ist für sie eine wichtige Inspirationsquelle. Seit Jahren arbeitet sie mit Leinwänden, die sie um Bäume wickelt, sodass durch die Umwelteinflüsse eine lebendige Frottage entsteht. Manche Leinwände bemalt sie einfarbig vor Ort. Die entstandenen Abdrücke zieht sie später auf Keilrahmen auf. Aja von Loeper kam zu ihrer heutigen Technik durch langwierige Studien vor einer Birke mitten im Wald.



Waldatelier
am Schmausenbuck
Nürnberg, 2011

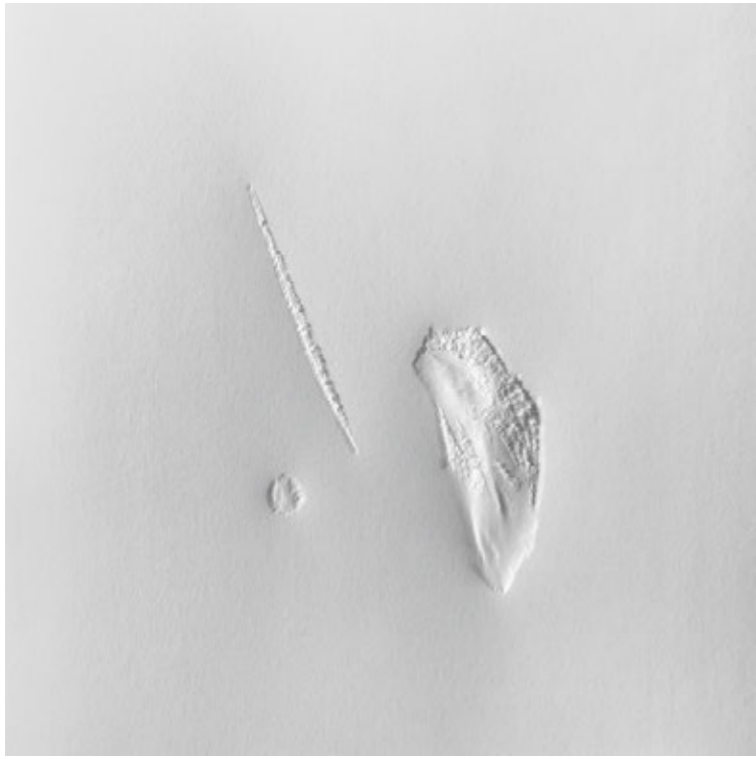
Sie war Inspiration und Kraftquell zugleich. Die Einkerbungen im Papier bzw. weißen Linien und Zeichen in ihren frühen Graphitarbeiten erinnern an Frottagen – sind es jedoch nicht. Aja von Loeper arbeitete stets vor derselben Birke sitzend, ließ sich jedes Mal wie neu von der dunklen, rauen Rinde, die durch das glatte Weiß hervorzubrechen schien, inspirieren, löste sich im Prozess vom Gesehenen und gab sich einer Art automatischen Zeichenpraxis hin. Die Ehrfurcht vor der Natur und die Rückwirkung in die eigene künstlerische Praxis verbindet von Loeper und Jacobs.

Das Studium der Natur ist ein wesentlicher Aspekt im Werk von Aja von Loeper, auch wenn ihre Reliefs mittlerweile im Atelier und ohne offensichtlichen Naturbezug entstehen. Sie selbst verweist regelmäßig auf „ihre“ Birke, die mittlerweile gefällt ist und die sie in einem letzten Akt selbst zum Exponat erklärte. Die fragilen Formen, die sie dem Papier, also einem auf Holz basierendem Träger, entreißt, erwecken alle Assoziationen mit der Natur. Haben sich die Landschaften, Berge und Knospen auf geheimnisvolle Weise in das Material eingeschrieben und müssen von der Künstlerin freigelegt werden?

Hier nähert sich Aja von Loeper dem niederländischen und im Steigerwald lebenden herman de vries an. Seit Jahrzehnten sammelt er die reine Natur-Kunst und stellt diese im White Cube und auf Sockeln aus: Äste, Steine, Blätter, Lavendel ebenso wie Erde und Sand. Die Erde sammelt er weltweit ein und begeistert sich an deren vielfältigen Farben. herman de vries legt Erdfelder auf den Boden von Museen oder reibt die Erde mit wenigen Fingerbewegungen in Quadraten auf Papier aus. Daraus entstehen minimalistische Farbfeldgemälde, die vergessen lassen, dass jedes einzelne Quadrat „nur“ eine Erdprobe ist.

Aja von Loeper lässt aus einem schlichten weißen Blatt Papier etwas entstehen, das wie natürlich herausgewachsen scheint. Anders als herman de vries fügt sie nie Materie hinzu, sondern schöpft aus der Leere die ganze Fülle. Sie setzt ungesehene Formen aus dem Innersten des Papiers und damit aus der Natur frei.







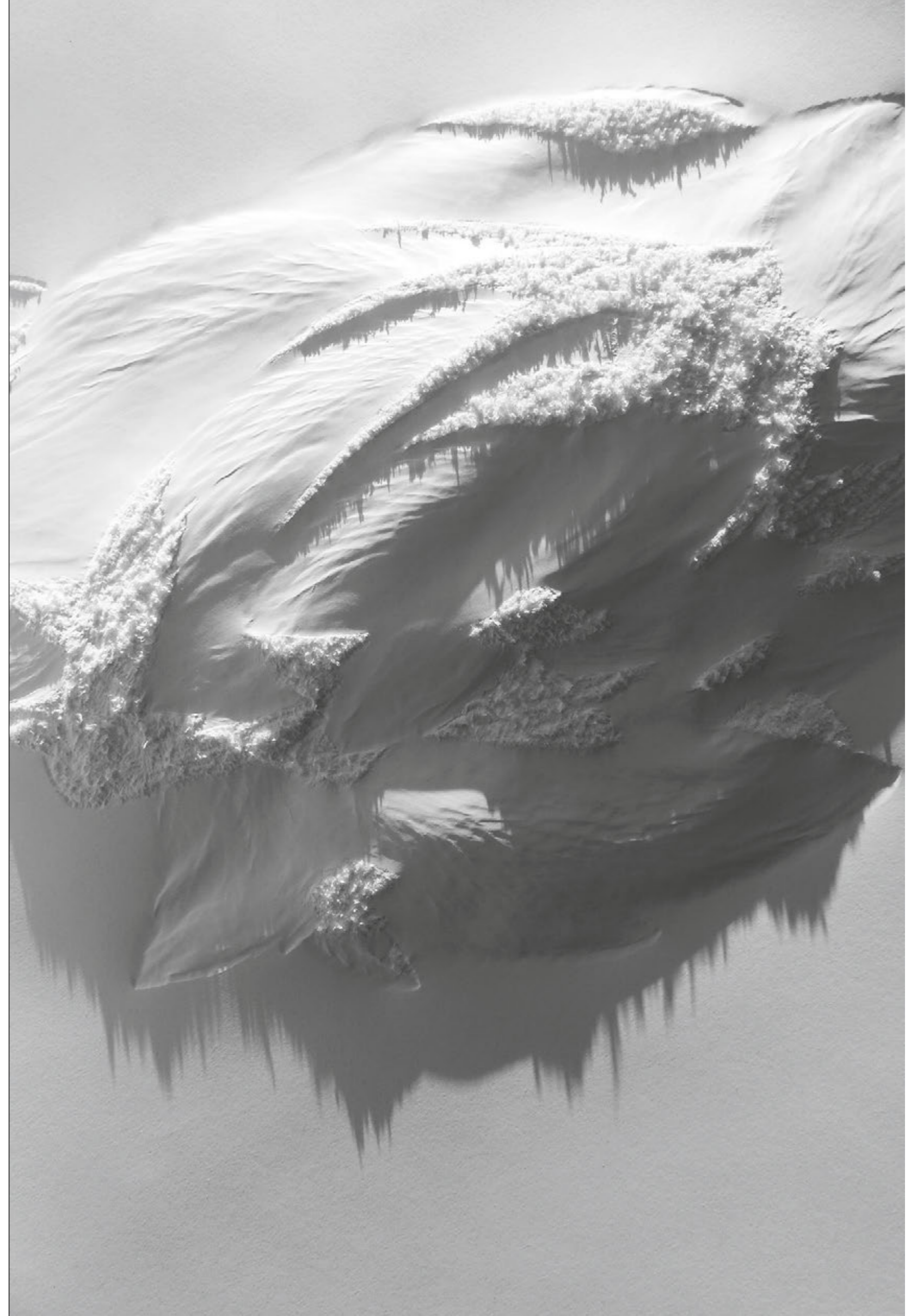
Weißes Blatt, 2022, 50 x 50 x 3 cm



Weißes Blatt, 2021, 50 x 50 x 4 cm

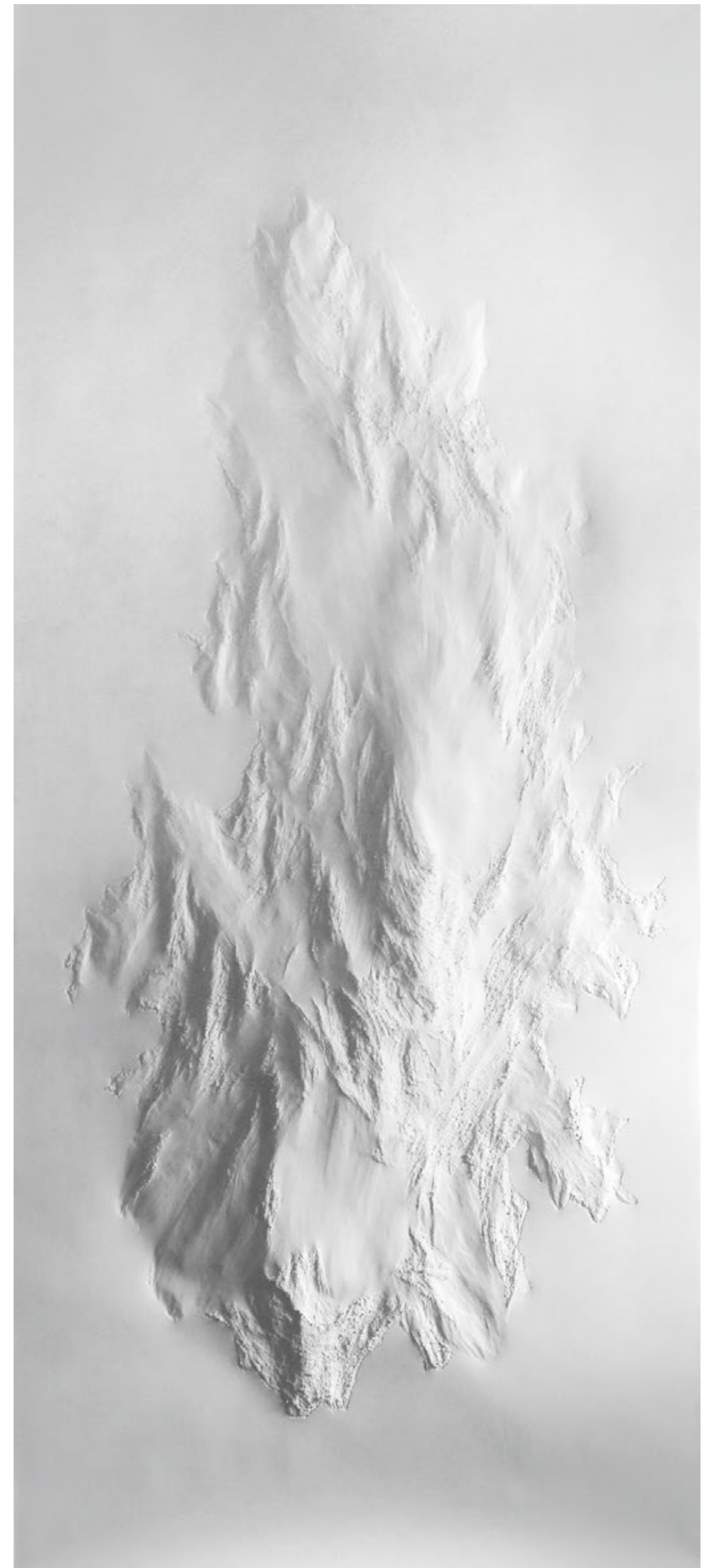


Weißes Blatt, 2021, ø 70 x 5 cm, links Ausschnitt





Weißes Blatt, 2013, 240 x 105 x 6 cm

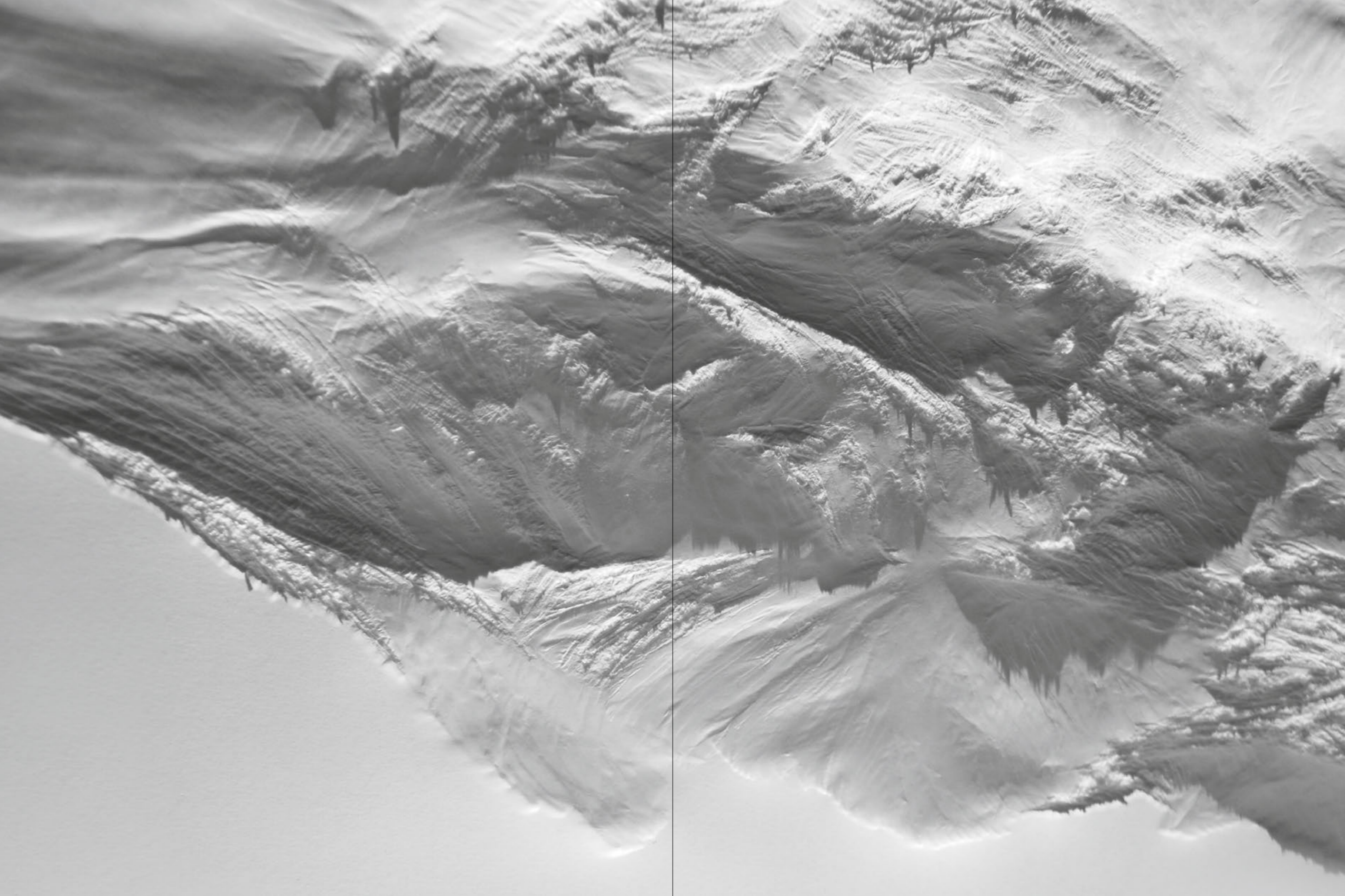


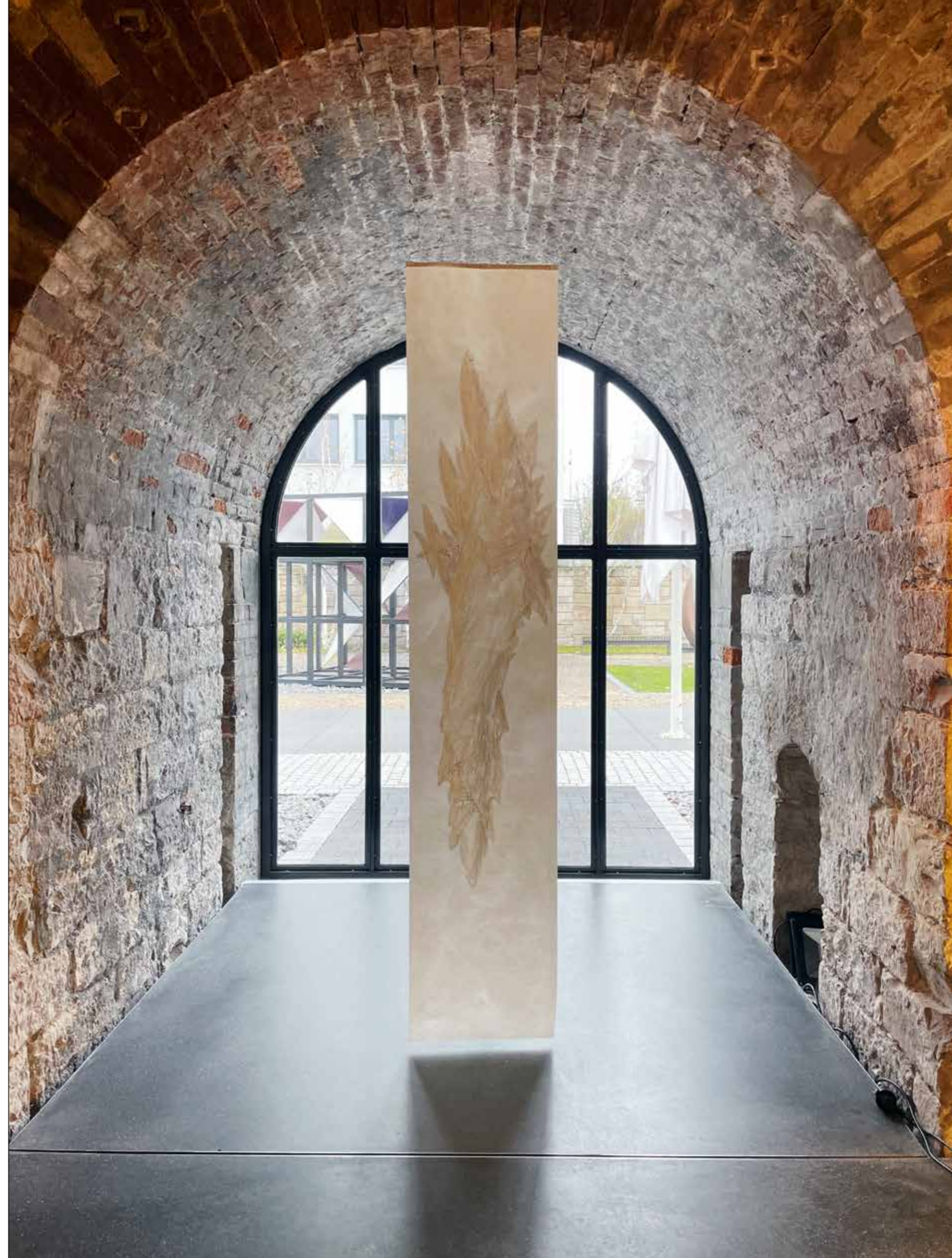
»Mag Weiß auch die Farbe der Unschuld sein. Sie ist zugleich die Reinheit des Moments, sich selbst zuzulassen.« Barbara Schulz

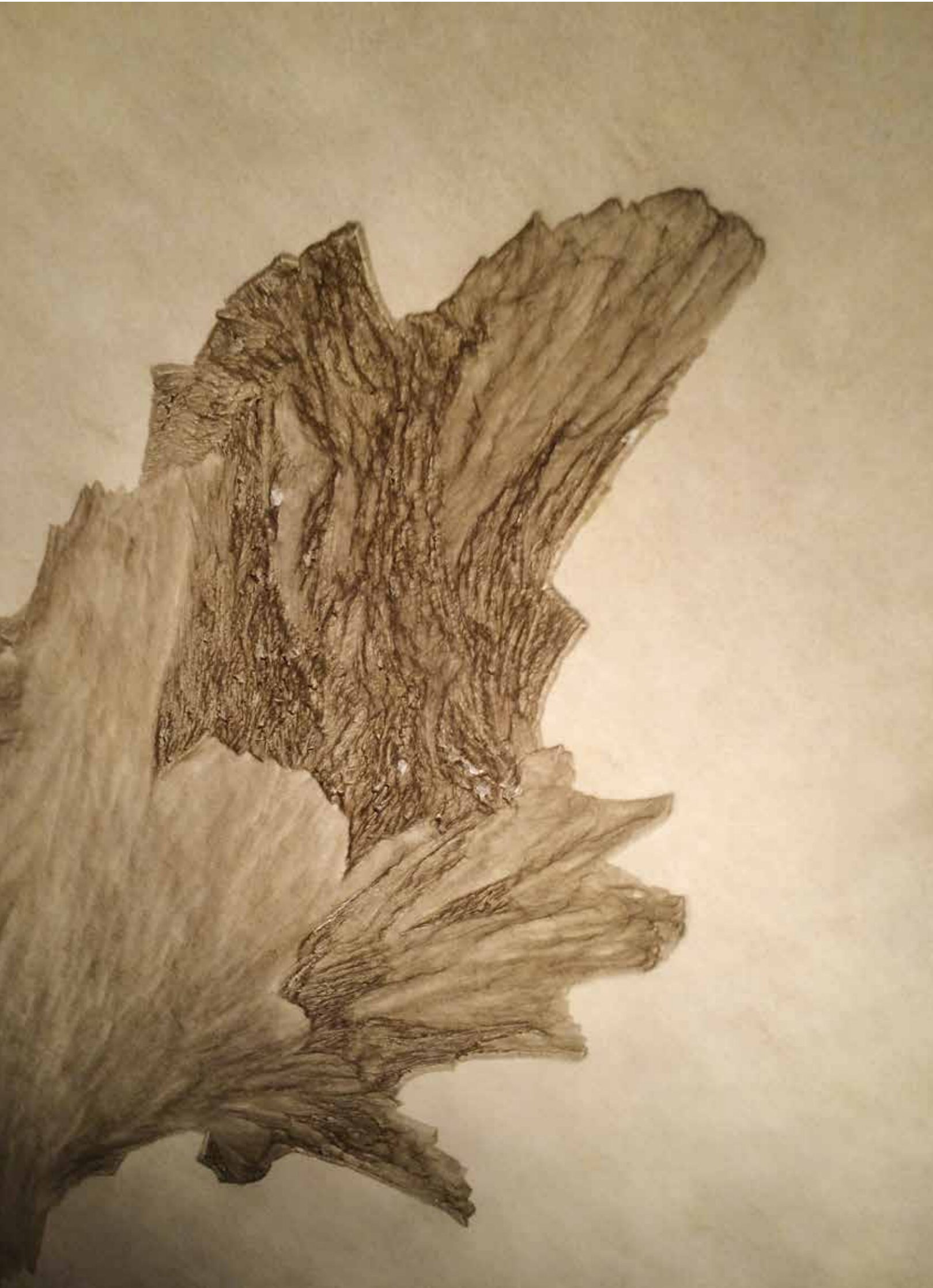
»Vielleicht ist es also weniger Bild, als vielmehr stille Musik, die ich mit dem weißen Blatt Papier entstehen lasse.« Aja von Loeper

Aja von Loeper im Interview mit Chefredakteurin Barbara Schulz, Musikmagazin *crescendo*









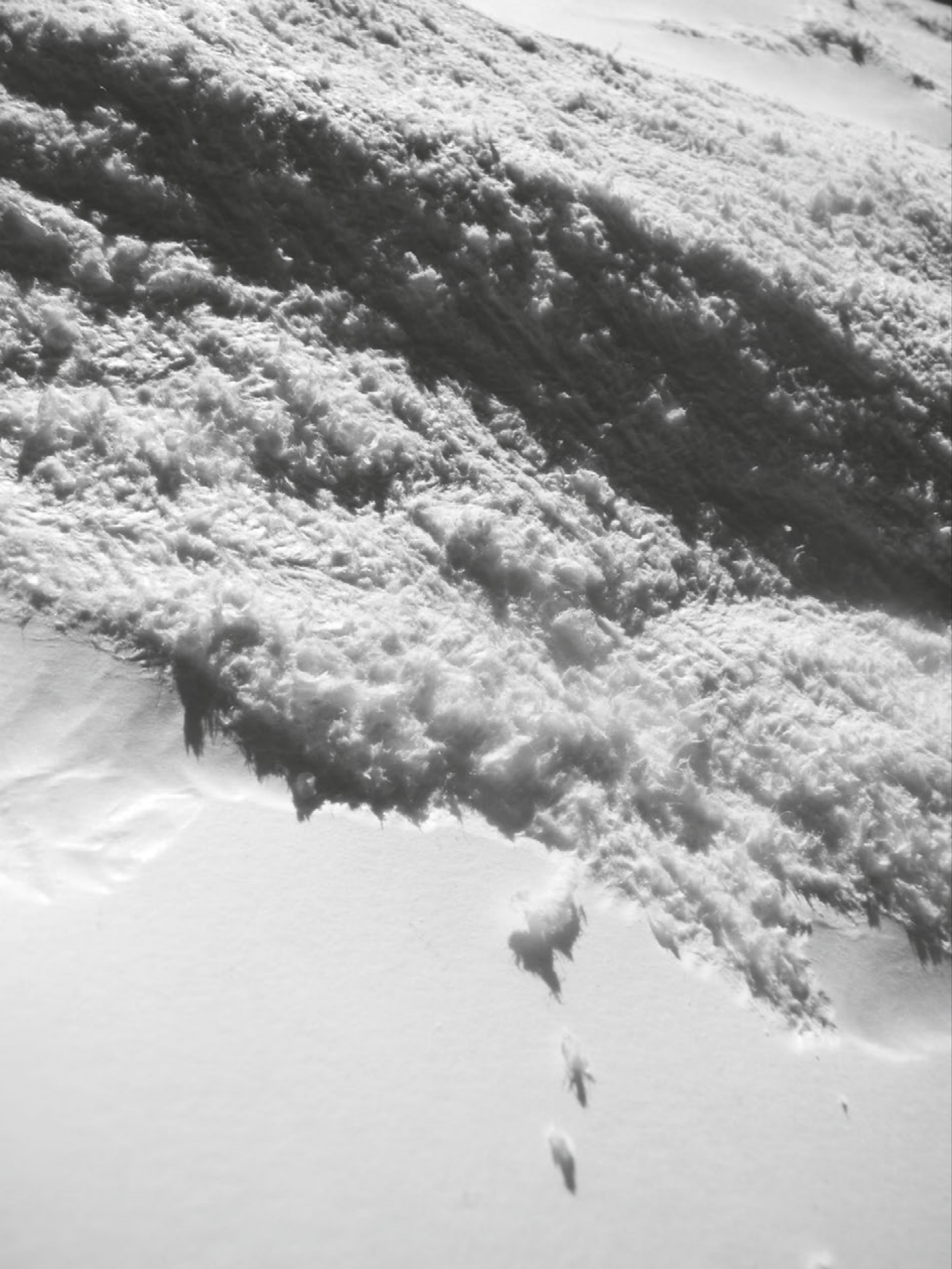
Weißes Blatt in Wachs – Ausschnitt, Vorderseite, 2017, 160 x 80 x 5 cm
< *Weißes Blatt in Wachs* – Ausschnitt, Rückseite im Durchlicht



himmelwärts – Weißes Blatt in Wachs – Vorderseite, 300 x 70 x 6 cm, 2023/24, Schloss Burgau, Düren | links Rückseite im Durchlicht







Nora Gomringer

Weiß und aus dem Weiß: Struktur Die Diplomatie der Aja von Loeper

Die bildende Künstlerin Aja von Loeper (* 1971) ist Erfinderin. Das Wesen solcher genialen Entdecker ist gekennzeichnet von Neugierde, explorativer Sehnsucht und Beharrlichkeit. Und tatsächlich! All diese Eigenschaften begrüßen einen mit freundlichem Lächeln, wenn man die Künstlerin in ihrer Wohn- und Arbeitswelt in Nürnbergs Winkelgassen aufsucht. Der Titel eines Textes, den Eugen Gomringer einst für Günther Uecker schrieb, lautet: „wie weiss ist, wissen die weisen“. Weis(s)heit hat von Loeper längst verstanden. Seit Jahrzehnten bearbeitet und kennt ihre Expertise den Werkstoff Papier und seine stärkere Variante: den Karton.

In den wegsuchenden Jahren in der Kunstakademie und denen danach war ihr ein Ort existenziell, der ständige Wiederkehr erlaubte: ein Baum, genauer eine Birke, nahe dem Gelände der Akademie. Tagein, tagaus suchte von Loeper die Nähe dieser Birke, saß an ihrem Stamm, beobachtete, lernte, wurde Zeugin. Mit den Veränderungen des Baumes über die Jahre änderte sich von Loeper Sicht auf die Abläufe in der Natur, fand, verfeinerte und erweiterte sich ihre Technik, festigte sich diese letzten Endes zur Erschaffung der großformatigen Arbeiten, mit denen die Künstlerin lebt. Sie alle zeigen dem staunenden Betrachter Strukturkataloge. Pathetisch könnte man sich zu der Annahme hinreißen lassen, dass, würde jemals eine offizielle Stelle ein Inventar der Strukturen und Fähigkeiten von Schnee, Papier, Gletschern oder Fell in Auftrag geben, Aja von Loeper umgehend Auskunft erteilen könnte, da sie seit Jahrzehnten an einem solchen Inventar arbeitet, es so verstanden und verfeinert hat, dass alle Phänomene der Natur hier in die Kunst übersetzt werden. Das hat etwas Gewaltiges. Und wie vieles Mächtige ist es gleichzeitig zart. Mithilfe von kleinen Kolben aus Buchenholz, die die Künstlerin selbst bearbeitet, damit sie ihr als Griffel zum Streichen

und Schaben dienen und gut in der Hand liegen, den Fingergelenken Spiel und doch direkte Kraftübertragung garantieren, arbeitet sie die Oberfläche und die Schichten des Kartons in einer Weise auf, dass das Papier sich zu ergeben scheint.

Ein „Noch-viel-Mehr“ an Weiß gibt es preis und während es im wahrsten Sinne durch Reibung und Druck gereizt, aufgeht, offenbart es sich uns. Von Loeper hat über Jahre herausgefunden, was die Eigenschaften des Materials an Nuancen für ihr Werk bedeuten. Sie kann Aussagen über Papier treffen, die man in ihrer Präzision und Verehrung selten hört. Dichter reden über Blätter und Bäume als Bilder in der Gedankenwelt. Von Loeper scheint das weiße Blatt direkt zu besprechen und es aus seiner Starre und Bündigkeit zu lösen durch einen Akt der „Überredung“, der auch eine Überwindung von materialgegebenen Grenzen ist. Was man in der Kunst ein Werk nennt, ist bei von Loeper das Ergebnis langer, körperlich intensiver Arbeit am Blatt. Meist ist es auf den Boden gestreckt und bietet ihrem leichten Körper, der darauf kniet, lehnt, wenn nicht liegt, genug Gegenspiel, biegt sich; knittert oder reißt aber nicht. Mit Ausdauer raut die Künstlerin mithilfe ihrer Buchenkolben große Flächen ihrer Kartons auf. Ungläubige Betrachter sind allzu schnell bei der Beurteilung und sprechen von Prägungen. Das Gegenteil ist der Fall!

Die Künstlerin prägt nicht, sie hebt, regt die Oberfläche des 250-Gramm-Kartons an, sich zu wölben, ihrem Griffel noch mehr Fläche zu schenken, die dann in kleiner Geste, die einer Schraffurbewegung gleicht, aufgelöst wird. Diese Auflösung ist immer im Rahmen von Transformation, nicht Destruktion gehalten. Es entstehen keine „Wunden“ im Material. Seit Jahren überlegt von Loeper mit Patentanwälten und Kunsthistorikern im Bunde, wie ihre Arbeitsweise zu beschreiben, ja präzise zu benennen sei, um ihr den Status der Erfinderin ein für alle Mal zu sichern. Ihre Arbeitsweise erlaubt Erstaunliches: Ein dreidimensionaler Körper scheint sich aus der Fläche zu erheben. Er wird zunehmend ausdifferenziert, bietet dem Auge an der einen Stelle Glätte, an anderer Aufgerautheit. Diese Komplexitäten sind – man muss es wiederholen – nicht wie auf Schaulandkarten und -tafeln aus alten Schulzeiten bekannt durch Prägung, sondern durch eine intensive Reizung oder besser „Lockung“ des Materials selbst entstanden. Was die langen Fasern im Material erlauben in ihrer Festigkeit bei gleichzeitiger Flexibilität, nutzt von Loeper mit Kenntnis und Virtuosität, um kleinere – manchmal auch eingefärbte – und übergroße Arbeiten entstehen zu lassen. Als Vorbilder und Grundlagen nennt die Künstlerin unter anderem den argentinischstämmigen Künstler Lucio Fontana, der die Leinwand letztlich zerschnitt oder punktierte, um das Dahinter hervortreten zu lassen, die Realitätsebenen aufzuzeigen, den künstlerischen Gestus zu bekräftigen, das Messer zum Pinsel werden zu lassen, das Schneiden dem Schneidenden von Technik oder Sujet entgegenzusetzen. „Spatial Art“ wurde in den 1950er-Jahren geboren und noch heute beschäftigt Künstlerinnen und Künstler die Kraft des weißen Blattes, der Imperativ, die Anklage, die Meditation und das Schweigen, die von ihm ausgehen. Auch mögen



Die Birke am Nürnberger Schmausenbuck, 2010

dies die Faktoren gewesen sein, die Aja von Loeper immer wieder zur Birke nahe dem Akademiegelände geführt haben. Jedem Anfang, somit auch dem unbeschriebenen Blatt, wohnt ein Zauber inne, doch ist es mit dem Zaubern so eine Sache. Die Mächte, die einen leiten und die, die man befreit, sind – so lehrt es schon die Erfahrung des Goethe'schen „Zauberlehrlings“ – nahezu unbeherrschbar.

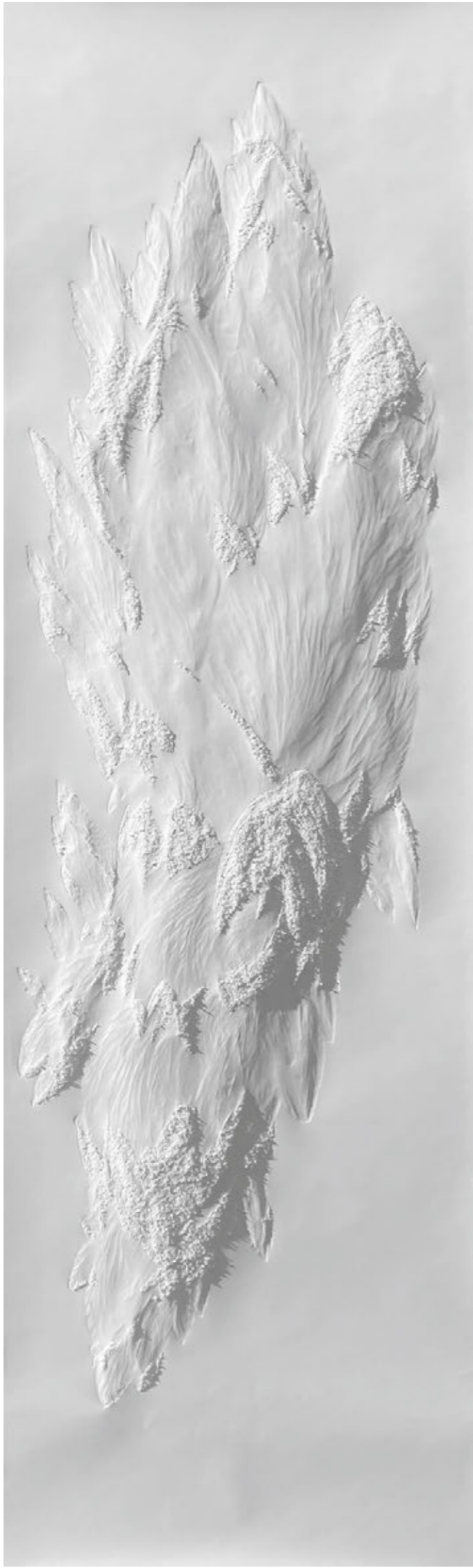
Das eingangs eröffnete Wortspiel mit den Begriffen „Weisheit“ und „Weissheit“ in Bezug auf den deutschen Bildhauer Günther Uecker greift auch hier. Fast scheint es, als bliebe dem Künstler neben der Addition und Applikation von Farbe auf die Leinwand nach Abschluss der philosophischen Betrachtung der ihm gebotenen Fläche nur mehr ein Angriff auf sie, ihre Erweiterung ins Dimensionale durch die direkte Arbeit an ihrer Materialität. Der Angriff wird als künstlerischer Gestus von Männern geprägt und beherrscht. Man möchte dagegen von Loepers Arbeitsweise als diplomatische Erweiterung verstehen, die sie mit Beharrlichkeit, strategisch-taktischem Geschick und Überlegungen der Ästhetik erschafft, addiert – nicht zerstört oder verletzt. Das Papier gibt seine Eigenschaften bereitwillig in die Verhandlungen der Künstlerin. Ausdruck, Gestalt und ästhetische Wirkung werden von beiden Partnern, der Künstlerin und ihrem Material, gleichwertig eingebracht.

Die Künstlerin schafft so große Monumente der Zeit und Entropie, alle Kraft, die in die Arbeiten eingeht, tritt aus ihnen hervor, wird sichtbar, beinahe fühlbar, ohne sie zu verlassen. Aja von Loeper ist die Übersetzerin dieser Kraft, eine, die um das Weiß weiß – ohne Zweifel.



Struktureles Schweben, Installation mit 7 Weißen Blättern á 240 x 105 x 8 cm, 2023/24, Schloss Burgau, Düren





Weißes Blatt, 2022, 240 x 70 x 5 cm | rechts Ausschnitt

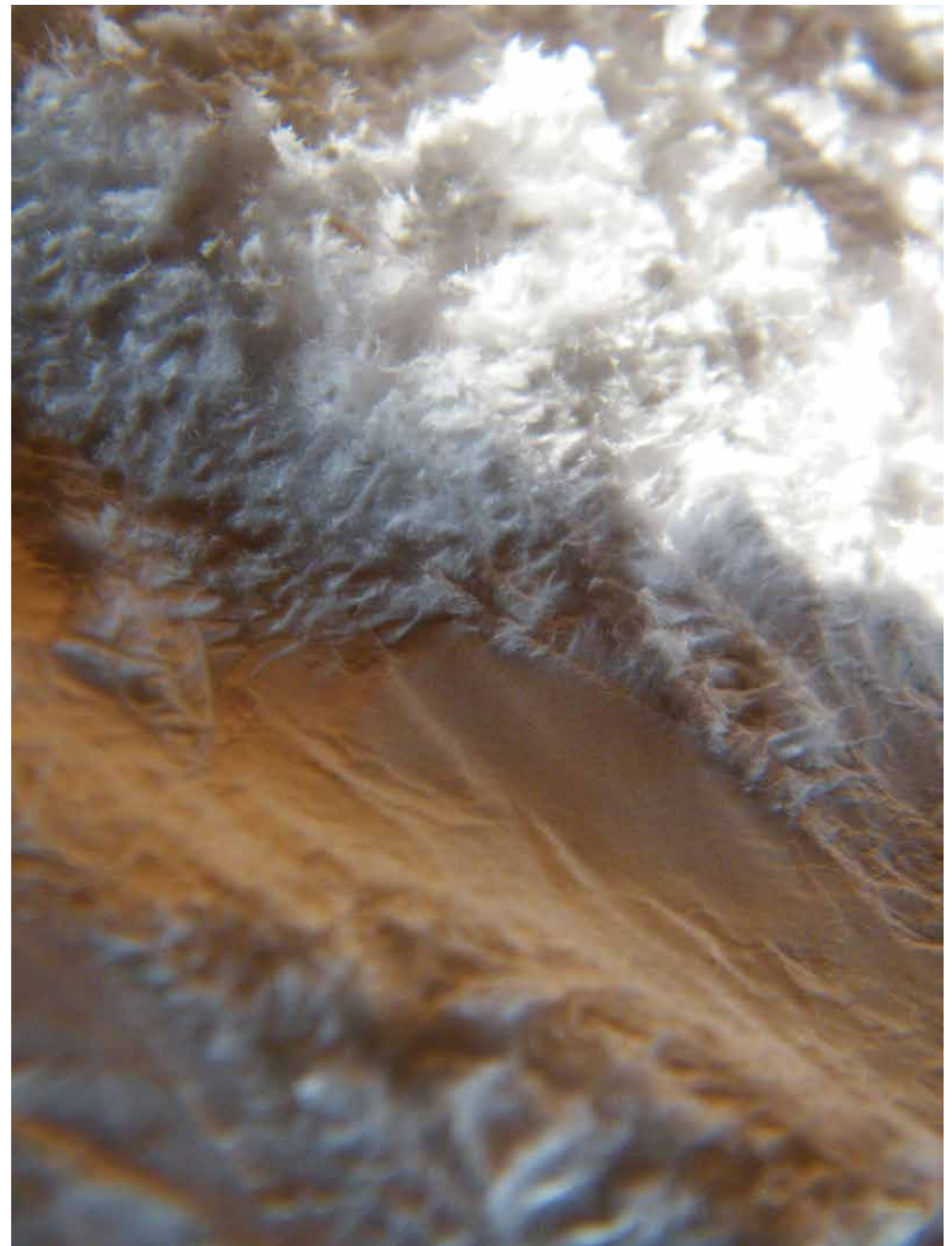


»Wird das Weiße Blatt im Freien fotografiert, mischen sich vorwiegend blaue Töne ins Bild, während im Raum – je nach Art des Sonnenlichts – warme Farben, gelb und Ocker vorherrschen. (...) Das Ergebnis sind Arbeiten geprägt von eigenartiger, fast sakraler Schönheit, die Magie, Poesie, aber auch Verletzlichkeit widerspiegeln.«

Dr. Heinz Widauer, Albertina Wien



W XXXXII-1, 2011, Fotografie / Pearlpapier / Aludibond, 167 x 125 cm
Einzelausstellung *Skulpturales Relief*, Schloss Leitheim, Kaisheim, 2011











Aja von Loeper

- 1971 geb. in Leonberg-Warmbronn
- 1991 Abitur (Nagold)
- 1995 Examen staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin und Physiotherapeutin (Medau Schule Coburg)
- 1995/96 Anerkennungsjahr zur Physiotherapeutin
- 1997-2002 Studium der Freien Malerei an der Akademie der Bildenden Künste (AdBK) Nürnberg (1997-2001 bei Prof. Christine Colditz, danach je 1 Semester bei Prof. Rolf-Gunter Dienst und Prof. Peter Angermann)
- 2000 Meisterschülerin von Professorin Christine Colditz
- 2007 BR, Film von Angelika Kellhammer in der Sendereihe Capriccio
- 2022 *Schöpfung und Materie. Aja von Loeper's Kunst aus Papier*, Radiosendung *Feiertag* mit Eberhard Hadem, Deutschlandfunk-Kultur

Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

- 2022 Paper Art Award (Bronze)
- 2017 Wolfram-von-Eschenbach-Förderpreis
- 2008 Hauptpreis beim Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten
- 2006 Debütantenpreis des Freistaates Bayern
- 2005 Kunstpreis Nagold
Anerkennungspreis beim Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten
- 2001 Förderpreis des Landkreises Calw
- 1999 Erster Preis im Danner-Klassenwettbewerb, AdBK Nürnberg
Klassenpreis, Prof. Colditz, AdBK Nürnberg
- 1999 Förderpreis der Stadt Coburg

Einzelausstellungen

- 2024 *one-artist-show, art karlsruhe*, Galerie Geißler Bentler (Bonn), Karlsruhe
Galerie Maurer, Frankfurt/Main
- 2023 *Weißer Klang*, Galerie im Rathaus Aalen, Aalen
- 2022 *White Light*, Werner Schneider Galerie im Venet Haus, Neu-Ulm
- 2020 *Die Struktur von Weiß*, Galerie Bernd Bentler, Bonn
- 2019 *inner white*, Wichtendahl Galerie, Berlin
Blattskulpturen, Erbachshof art project, Eisingen
- 2017 *Skulpturales Relief*, Schloss Leitheim, Kaisheim
silent rising, Wichtendahl Galerie, Berlin
Form vollendet, Museum Wolfram von Eschenbach, Wolframs-Eschenbach
one-artist-show, paper positions munitc, Galerie an der Pinakothek der Moderne, München

- 2016 *Papier Relief II*, Galerie an der Pinakothek der Moderne, München
Kunsttage Winnigen, Winnigen
- 2015 *Weißer Blätter in Farbe*, ortung IX, Alte Synagoge Schwabach, Schwabach
- 2014 *White Structures*, DS Gallery, St. Petersburg, Rußland
- 2013 *one-artist-show*, International Contemporary Art Fair Zürich, Galerie
an der Pinakothek der Moderne (München), Zürich, Schweiz
- 2012 *Papier Relief*, Galerie an der Pinakothek der Moderne, München
- 2011 *Ur-Sprung I: Fotografien u. Weiße Blätter*, Scheune der Altstadtfreunde, Nürnberg
Ur-Sprung II: Begehbare Bild – 42 m², Kulturscheune Roßtal
- 2010 *Aja von Loeper 2000 - 2010*, Kreis Galerie, Nürnberg
- 2008 *Zeichnungen und Weiße Blätter*, Albrecht-Dürer-Haus, Nürnberg
kraft in weiß, Stadtmuseum Zirndorf
- 2006 *Zeichnungen und Fotografien*, Kunstverein Coburg e.V. (Debütantenpreis)
- Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):
- 2023/24 *Geheimnis Papier*, Schloss Burgau, Düren
POSITIONS Berlin, Wichtendahl Galerie, Berlin
art karlsruhe, Galerie Maurer, Galerie Bernd Bentler, Karlsruhe
Sixpack, Wichtendahl Galerie, Berlin
- 2022 *Seduce me paper*, Museum Haus des Papiers, Berlin
paper positions, Wichtendahl Galerie, Berlin
art karlsruhe, Galerie Maurer, Galerie Bernd Bentler, Karlsruhe
Jubiläumsausstellung, Galerie Bernd Bentler, Bonn
Waterfalls and Spirit, Museum Haus des Papiers, Berlin
Papierwelten, Wichtendahl Galerie, Berlin
- 2021 *Shanghai International Paper Art Biennale*, Fengxian Museum Shanghai, China
art on paper Amsterdam, Wichtendahl Galerie (Berlin), Amsterdam, Niederlande
Papier, Kunstverein Bamberg e.V., Villa Dessauer, Bamberg
art karlsruhe selections, Galerie Bernd Bentler, Bonn
- 2020 *POSITIONS Berlin*, Galerie Maurer (Frankfurt/Main), Berlin
Konturen der Natur, mit Paul Diestel und Joseph Stephan Wurmer, Galerie Maurer,
Frankfurt/Main
Benefizaktion für das nürnberg burgtheater, Nürnberg
art Karlsruhe, Galerie Maurer (Frankfurt/Main), Karlsruhe
- 2019 *ART WEEK Basel*, Galerie Kunstkomplex+Mennuni (Wichtendahl Galerie), Basel
- 2018 *SCOPE Basel*, Wichtendahl Galerie (Berlin), Basel
POSITIONS Berlin, Wichtendahl Galerie, Berlin
Papier Biennale Museum Rijswijk, Den Haag, Niederlande
Papier partout, Schloss Reuschenberg, Neuss
camera obscura, Galerie Von&Von, Nürnberg
Zwischenwelten Doppelausstellung mit Thomas Röthel, Rathaus Bayreuth
- 2017 *SCOPE Basel*, Wichtendahl Galerie (Berlin), Basel
Inner Landscapes, Doppelausstellung mit Simone Distler,
Galerie Maurer, Frankfurt/Main

- art Karlsruhe*, Galerie Maurer, Karlsruhe
Drawing Performance, Wichtendahl Galerie, Berlin
- 2016 *art fair Köln 2016*, Galerie Maurer, Köln
art karlsruhe 2016, Galerie Maurer, Karlsruhe
Domenico D'Oora – Aja von Loeper, Theca Gallery, Mailand
Permeating the skies, Contemporary Art Gallery Inner Voice, St. Petersburg
Münchner Secession, Kulturwerk Aachen
- 2015 *The void*, Theca Gallery Milano, Mailand
AuRevoir, Theca Gallery Milano, Mailand
art fair Köln, Galerie Maurer, Köln
- 2014 *Art Market Budapest*, Internat. Contemporary Art Fair, Theca Gallery, Budapest
Art Baho, Galeria Art Nou Mil.lenni, Barcelona
art karlsruhe, Galerie Maurer, Karlsruhe
paperworks, Galerie Keller, Mannheim
art fair Köln, Galerie Maurer, Köln
- 2013 *Papierarbeiten 4*, Galerie Maurer, Frankfurt/Main
organische artefakte, Neue Galerie Dachau, Dachau
art fair Köln, Galerie Maurer, Köln
- 2012 *1 + 9*, Karlshof Ellingen, Ellingen
- 2011 *art fair Köln*, Galerie Maurer, Köln
papier = kunst 7, Kunstverein Aschaffenburg e.V., Aschaffenburg
Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten 2011, Cordoba, Spanien
- 2010 *art karlsruhe*, Galerie Maurer, Karlsruhe
Die Kunst der Zeichnung, Stadtmuseum Erlangen, Erlangen
Lothar-Fischer-Preis 2009, Museum Lothar Fischer, Neumarkt i.d.Opf.
Der Kreis e.V., Galerie Millenium, Prag, Tschechien
- 2009 *Papierarbeiten*, Galerie Maurer, Frankfurt/Main
- 2008 *Große Kunstaussstellung München*, Haus der Kunst München
Wegen Weiß, Landratsamt Calw, Calw
Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten, Kunsthaus Nürnberg
- 2007 *Große Kunstaussstellung München*, Haus der Kunst München
KREIS = 60, Jubiläumsausstellung, Kunsthaus Nürnberg
- 2006 *Offene Türen im Galeriehaus Defet*, Nürnberg
- 2004 *Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten*, Shenzhen Fine Art Institute, China
- Öffentliche Ankäufe
- 2001 Landratsamt Calw
- 2003 Stadtmuseum Steinhaus, Nagold
- 2005 Museen der Stadt Nürnberg, Grafische Sammlung, Nürnberg
- 2022 Museum Haus des Papiers, Berlin

Danke

Ganz besonders danke ich meinen Galeristinnen und Galeristen, die einen wesentlichen Beitrag für meinen künstlerischen Weg leisten: Jenny Geißler-Bentler und Bernd Bentler aus Bonn, Brigitte Maurer aus Frankfurt am Main und Cornelia Wichtendahl aus Berlin.

Von Herzen danke ich auch Simone Schimpf und Nora Gomringer für ihre wunderbaren Texte in diesem Katalog. Außerdem freue ich mich sehr über die hervorragenden Fotografien von Jasmin Metzen, Stefan Hippel, Christian Höhn, Claus Hirche, Jasper Hallmanns und Paul de Boer, die mir honorarfrei überlassen wurden. Und vollkommen fasziniert bin ich nun davon, wie mein Grafiker Achim Weinberg innerhalb kürzester Zeit alles zu einem großen, künstlerischen Ganzen gestaltete.

Dass mir dann auch noch oft in letzter Minute etliche Freunde und meine Familie zur Seite springen, wenn ich Hilfe brauche, erfüllt mich ebenfalls mit großer Dankbarkeit und lässt viele weitere *Weißes Blätter* entstehen...

Dieser Katalog erscheint anlässlich der one-artist-show *auf der art karlsruhe 2024*.

Impressum

Herausgegeben von der Galerie Geißler Bentler GmbH

Texte:
Dr. Simone Schimpf
Nora Gomringer

Konzept:
Aja von Loeper
Achim Weinberg

Design:
Grafikbüro Weinberg, Nürnberg

Produktion:
buch one, Offsetdruckerei Karl Grammlich GmbH

Papier Inhalt: Gardapat Kiara 150 g/m²
Papier Umschlag: Kamiko Fly Shira, 300 g/m²

Schrift: Bionik, Ekster

Fotos:
Aja von Loeper
Claus Hirche (S. 29)
Paul de Boer (S. 4/5)
Stefan Hippel (S. 23, 39 re.)
Jasper Hallmanns (S. 40/41)
Jasmin Metzen (S. 42/43)
Christian Höhn (S. 54/55)

Copyright
© Galerie Geißler Bentler GmbH

Umschlag vorne: *Weißes Blatt*, 2022, 80 x 80 x 5 cm
Umschlag hinten: *Weißes Blatt*, 2023, ø 50 x 2 cm




Galerie Geißler Bentler GmbH
Friedrichstraße 55
53111 Bonn

Galerie
0228 96119195

Jenny Geißler-Bentler
0176 80378443
jgb@geissler-bentler.de

Bernd Bentler
0176 21033306
bb@geissler-bentler.de

geissler-bentler.de

 galerie_geissler_bentler
Follow us on Facebook and Instagram

ISBN: 978-3-9822856-9-6
Printed in Germany
Bonn 2024

Dr. Simone Schimpf

ist promovierte Kunsthistorikerin. Sie arbeitete am Kunstmuseum Stuttgart als Kuratorin für zeitgenössische Kunst, leitete ab 2013 das Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt und übernahm 2021 das Neue Museum Nürnberg (NMN). Ihr Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der konkreten und abstrakten Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart. Aja von Loeper lernte sie in Nürnberg kennen und schätzen.

Nora Gomringer,

Schweizerin und Deutsche, lebt in Bamberg. Ihr schriftstellerisches Werk umfasst Lyrik, Stücke für Oper und Radio sowie zahlreiche musikalische Vertonungen von Gedichten anderer Dichterinnen und Dichter. Vielfach ausgezeichnet wurde sie für Gedichte und Performances, 2015 unter anderem mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis. Im Auftrag des Freistaats Bayern leitet sie das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia als Direktorin. In dieser Aufgabe fördert sie Künstlerinnen und Künstler und traf Aja von Loeper in ihrem Atelier in Nürnberg zu Gespräch und Einblicken.



GB
GEIßLER BENTLER
GALERIE